Wald – Wild – Bericht Beilage

Churer Rheintal/Flims, Schanfigg, Safiental, Domleschg, Heinzenberg

MASSNAHMENKATALOG

Teil Churer Rheintal/Flims, Schanfigg

Situation von Wald und Wild in den Flächen mit Verjüngungsproblemen sowie zu treffende Massnahmen

Die Lage der Flächen geht aus der Karte ‚Verjüngungssituation ‘ hervor

Klassierung der Problemflächen (Eintrag „Kat.“ in der Spalte Situation Wald):

Kat.	Beschrieb
1.1	Allgemeiner Verjüngungsausfall durch Wildeinfluss
1.2	Wildbedingtes Ausfallen der Tanne
1.3	Wildbedingtes Ausfallen der Föhre
1.4	Wildbedingtes Ausfallen der Lärche
1.5	Wildbedingtes Ausfallen der Vogelbeere (als Hauptbaumart)
1.6	Wildbedingtes Ausfallen der Eiche und anderer Laubbaumarten

Kat.	Beschrieb
2.1	Verjüngungsschwierigkeiten infolge Wild kombiniert mit zu wenig Licht
2.2	Verjüngungsschwierig. infolge Wild kombiniert mit ungünstigen Standortbedingungen
2.3	Verjüngungsschwierig. infolge Wild kombiniert mit verdämmender Bodenvegetation
2.4	Ausfall von Holzproduktionsarten (z.B. Lä in Buchenstufe)
3.1	ehemalige Problemfläche, verdient besondere Aufmerksamkeit
3.2	potentielles Problemgebiet

Chur, den 20. Februar 2006

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
2.01	Trimmis; Cavidura	Aufkommen Weisstannen - Verjüngung wildbedingt nicht gewährleistet. Im Süden anschliessendes Gebiet bis zum Scalärätobel wohl auch mit Weisstannenprpoblem, aber sehr steil. Temporärverbau gegen Lawinen. Kat. 1.2	Hirsch: Winter kaum, schattig. Im Sommer geringer Bestand. Rehwild im Winter sehr wenig, Sommereinstand tragbar. Gemswild: Winter- und Sommer geringer Bestand. Steinwild: Winter und Sommer regelmässig. Bestand stark reduziert. W: praktisch störungsfrei. S: wenig Störungen durch Wanderer und Pilzsammler.	Sehr steil, so dass technische Massnahmen kaum möglich sind. Steinwildpopulation nicht mehr anwachsen lassen.
2.02	Says; Parzols	Aufkommen Weisstannen - Verjüngung wildbedingt- und lichtbedingt nicht gewährleistet. Kat. 2.1	Hirsch: traditioneller und wertvoller Wintereinstand ruhiges, sonniges Gebiet. Im Sommer kommt diese Wildart regelmässig vor, jedoch in geringerer Anzahl. Für das Rehwild zählt diese Gebiet nicht zu den eigentlichen Wintereinständen. Im Sommer regelmässiges Auftreten von Rehwild. Gemswild: Winter und Sommer werden Teile der Fläche vom Gemswild mässig genutzt. W/S: ausser auf dem Spundätschaweg wenig Störungen, im Sommer einzelne Pilzsammler.	Licht einbringen; sollte dank Gesamtmelioration Says möglich werden.
2.04	Igis / Zizers; Schlund, Pischa, Chessi	Totalausfall der Weisstannen - Verjüngung infolge Wildverbiss. Kat. 1.2	Hirsch: Wintereinstand von einer geringen Anzahl Tiere. Im Sommer regelmässig aber in sehr geringer Anzahl vorhanden. Reh: ehemals Top-Wintereinstand, heute deutlich reduzierter Rehbestand im Areal 12.1.1, Sommerbestand tragbar. Gemswild: Winter und Sommer regelmässig vorhanden jedoch in geringer Anzahl. Steinwild: Winter und Sommer regelmässiges Auftreten Steinwildpopulation massiv reduziert. W: keine Störungen. S: Wanderer im Schlund, Chessi und Pischa werden auch im Sommer wenig aufgesucht.	Für techn. Wildschutz zu steil. Ta in den Nutzungen schonen, Arche Noah-Prinzip; möglichst kein Herabsetzen der Höhenlimite für Gemsen. Beobachten der Verjüngungs - Entwicklung. Die Situation müsste sich infolge Reduktion beim Reh und vieler Holzschläge in den letzten Jahren verbessert haben.
2.05	Haldenstein; Altburgwald	Starke Entmischung in der Verjüngung: Birke, Buchen-Stockausschläge und Lärche gedeihen, Waldföhre, Traubeneiche und Bergahorn fallen verbissbedingt aus. Kat. 1.3	Hirsch: im Wintereinstand regelmässig vorhanden, im Sommer lediglich Einzeltiere. Rehwild: dieses Gebiet gehört zu den bevorzugten Wintereinständen. Auch im Sommer werden diese Waldungen regelmässig genutzt, jedoch in tragbarer Anzahl. Gams: Wintereinstand regelmässig genutzt, gehört jedoch nicht zu den traditionellen Einständen. Im Sommer regelmässig in geringer Anzahl genutzt. W: wenig Störungen. S: Wanderer, Pilzsammler, Hunde.	Schwerpunktbejagung prüfen, bis Jungwald genügend gross. Später Schussschneisen freischneiden.
2.06	Haldenstein; Herenwald, Calfetscha	Verbissbedingter Ausfall der Weisstanne im Jungwuchs bei ausreichendem Samenangebot. Es wurden Hochsitze eingerichtet. Kat. 1.2	Hirsch: Wintereinstand einer kleinen Population. Im Sommer regelmässig vertreten aber in geringer Anzahl. Rehwild ganzjährig vertreten (tragbar). Gemswild: Winter- und Sommer regelmässig. Im Sommer ist der Bestand geringer. W: kaum Störungen. S: Calfetscha sehr wenig, Herenwald Pilzsammler und Wanderer.	Kein Senken der Höhenlimite bei der Gamsbejagung.
2.07	Haldenstein; Föhrenwald	Lärchen, Birken, Pappeln und Weiden gedeihen, Waldföhre verjüngt sich verbissbedingt nicht. Erwünscht wären auch Traubeneichen. Kat. 1.3	Hirsch: Wintereinstand der mässig genutzt wird. Im Sommer gelegentlich Einzeltiere. Reh: Winter und Sommer in normalen Mass. Gams: Wintereinstand im oberen Teil der gruppenweise genutzt wird. Im Sommer gelegentliches Auftreten. W: Kaum Störungen. S: Wenig durch Pilzsammler.	(Genügend Licht ist bereits vorhanden). Ev .chem. Einzelschutz zum Schutz der aufkommenden Föhre. Beobachten der Verjüngungsentwicklung.

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
2.08	Haldenstein; Laräza	Trockener Standort. Vogelbeere und Fichte durch starken Verbiss gehemmt, Lärchen gefegt. Unterhalb der Lawinenverbauungen z.T. gute Verjüngung. Kat. 2.2	Hirsch: vorwiegend Sommereinstand der nicht intensiv genutzt wird. Reh: im Sommer kleiner Bestand. Gams: Wintereinstand regelmässig im unteren Teil. Sommer regelmässig, Haupteinstand im höher gelegenen Gebiet. W: Wenig Störungen. S: Wanderer, Pilzsammler, Hunde.	Waldbauliche Eingriffe für genügend Licht erforderlich.
2.09	Untervaz; Wang	Aufkommen der gesamten Verjüngung durch üppige Bodenvegetation und Wildverbiss behindert. Im unteren Bereich fällt Tanne bedingt durch Wildverbiss aus. Kat. 2.3	dito. Fläche 2.08 W: Keine Störungen. S: Einzelne Wanderer, Hunde, Pilzsammler.	Waldbauliche Eingriffe für genügend Licht erforderlich.
2.10	Untervaz; Köpfe	Verjüngung der Weisstanne kommt infolge Wildverbiss nicht auf. Kat. 1.2	Hirsch: ehemals traditioneller Wintereinstand. Sommer geringe Nutzung von Einzeltieren. Der Hirschbestand wurde massiv gesenkt. Reh: Winter- und Sommer regelmässig, Bestand sicher tragbar. Gams: Wintereinstand regelmässig genutzt. Sommereinstand regelmässig von einen kleineren Bestand. Reduktion im Waldgebiet. W: Wenig Störungen. S: Wanderer, Pilzsammler, Hunde.	Kleinzäune zur Aufrechterhaltung der Tanne. Ein Weiterführen der Sonderjagd ist hier besonders wichtig.
2.12	Untervaz; Bannwald	Starker Verbiss an Fichten-Verjüngung, die hier auch unter Standortungunst leidet. Im Nordhang üppige Bodenvegetation. Kat. 2.2	Hirsch: idealer Sommereinstand, der nur gelegentlich von Einzeltieren genutzt wird. Bestand stark reduziert. Reh: vorwiegend im Sommer eine kleine Anzahl. Gams: Winter- und Sommer regelmässig genutzt. W: Keine Störungen. S: Wanderer auf dem Fussweg, Hunde.	Waldbauliche Eingriffe für genügend Licht erforderlich.
2.13	Untervaz; Farenwald	Weisstannenverjüngung fällt infolge Verbiss praktisch total aus. Im unteren Bereich wird auch Fichte stark verbissen. Kat. 1.2	Hirsch: dito. Flächen 2.10 / 2.11. Gams: Winter regelmässig mit Schwergewicht im oberen Teil. Reh: regelmässig geringes Vorkommen vor allem im Sommer. W/S: wenig Störungen.	
2.14	Untervaz; Valcosenz Korrektur Fläche	Weisstannenverjüngung fällt infolge Verbiss praktisch total aus. Kat. 1.2	Hirsch: dito Flächen 2.10 /2.11/ 2.13. Reh: Winter uns Sommer nicht von grosser Bedeutung. Gams: Wintereinstand im oberen Teil und entlang Valcosenz. Sommerbestand im oberen Teil und geringer. W/S: wenig Störungen.	Chemischer Einzelschutz von Verjüngungsansätzen
2.15	Untervaz/ Mastrils; Ragallawald/ Salawald	Weisstannenverjüngung fällt infolge Verbiss praktisch total aus. Teilweise Vivian-Sturmschaden-Fläche. Kat. 1.2	Hirsch: ehemals traditionelle und wichtige Wintereinstände des Hirschwildes. Bestand massiv reduziert. Reh: im unteren Teil regelmässig im Winter. Sommer ganzes Gebiet jedoch in tragbarem Mass. Gemse: Winter- und Sommer regelmässig im obern Teil. W: Wildruhezone. S: ausser auf den Wegen wenig Störungen.	Das Anlegen von Schussschneisen oder Freihalteflächen prüfen.
2.16	Untervaz/ Mastrils; Frättis/ Steinwald	Massive Schälschäden an Laubholz, teilweise auch an Lärche. Eventuell nur vorübergehend ? Es wurden Schuss-Schneisen angelegt. Kat. 1.4 und 1.6	Hirsch: ehemals traditioneller Wintereinstand der aufgrund der Reduktion heute noch regelmässig von einer kleinen Anzahl Hirschen genutzt wird. Sommerbestand unbedeutend. Reh: gute und wertvolle Reheinstände im Winter- und Sommer. Gemse: vereinzeltes Auftreten im obern Teil. Bestand unbedeutend. W: zum Teil Wildruhezone, Störungen im übrigen Gebiet wenig (ausser Bereich Frättis). S: Wanderer, Pilzsammler, Hunde.	Drei Schussschneisen wurden bereits realisiert, eine weitere soll folgen.

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
2.17	Mastrils; Hagwald	Weisstanne kommt wildbedingt nicht auf, Fichte stark verbissen. Ta-Verjüngung fehlt. Kat. 1.2	Hirsch: Wintereinstand der in den letzten Jahren lediglich von Einzeltieren genutzt wurde. Sommerbestand unbedeutend. Reh: Winter und Sommer in tragbarem Mass. Gemse: ruhiger Wintereinstand der regelmässig genutzt wird. Sommerbestand kleiner. W: geringes Störungsponential. S: Störungen durch Wanderer, Pilzsammler, Hunde.	Genügend Licht; Aufkommen der Ta nur mit Hilfe von Chem. Wildschutz möglich.
2.18	Mastrils; Weisstannenwald	Wegen fehlender Erschliessung kaum zu nutzen und daher heute dunkle Bestände. Guter Weisstannenanteil im Altbestand, ihre Verjüngung dürfte aber wildbedingt Probleme geben, wie Beispiele in Zwangsnutzungs-Löchern zeigen. Kat. 2.1	Hirsch: Wintereinstand in milden Wintern. Durchzug im Frühjahr in die Sommereinstände. Bestand stark reduziert und heute sicher tragbar. Reh: Winter und Sommer in tragbarem Mass. Gemse: ruhiger Wintereinstand der regelmässig genutzt wird. Sommerbestand kleiner. W: Wildruhezone. S: wenig Störungen durch Wanderer, Pilzsammler.	Waldbauliche Eingriffe für genügend Licht erforderlich.
2.20	Igis; Bawald, Marschalliwald	Im Altbestand gut vertretene Weisstanne kann sich infolge Wildverbiss nicht verjüngen. Im obersten Bereich ist Weisstanne wegen Schutzwirkung wichtig und auch standortgemäss, wenn auch knapp unterhalb eigentlichem Tannengürtel gelegen. Kat. 1.2	Hirsch: Wintereinstand der heute kaum genutzt wird. Im Sommer sehr selten Einzeltiere. Reh: Wintereinstand regelmässig in geringer Anzahl. Sommer regelmässig aber kaum von Bedeutung. Gemse: im Winter gelegentlich wenig Tiere vorhanden. Steinwild: ehemals regelmässig mit Schwergewicht im Winter genutzt. Sommer gelegentlich. Kolonie massiv reduziert heute sicher kein Problem. W: Störungen durch Spaziergänger, Hunde etc. S: recht grosse Störungen auf den zahlreichen Wegen durch Wanderer, Hunde, Jogger, Biker etc.	Evtl. Kleinzäune für die Tannen-Verjüngung.
2.22	Trimmis; Cavidura	Gesamte Verjüngung kommt wildbedingt nicht in genügender Zahl auf. Oben Temporärverbau gegen Lawinen. Kat. 1.1	Hirsch: Winter bevorzugtes Gebiet, Hauptnutzung entlang der sonniger Geländekante. Sommer regelmässig in kleinerer Anzahl. Reh: Winter- und Sommer regelmässig, jedoch kaum von Bedeutung. Gams: bevorzugter Wintereinstand, Sommer regelmässig in kleinerer Anzahl. Steinwild: ganzjährig in diesem Gebiet mit Schwergewicht in Winter. W: praktisch störungsfrei. S: wenig Störungen durch Wanderer und Pilzsammler.	Sehr steil, so dass technische Massnahmen kaum möglich sind. Steinwildpopulation nicht mehr anwachsen lassen.
3.01	Churwalden; Runcalier	Fläche angrenzend an 15.02 - Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge, frische Ausbildung (52A) - Baumhölzer, meist lückig bis aufgelöst, Ta im Altbestand vorhanden - in SE-Beständen zu wenig Verjüngung - Aufnahmefläche 220: Verjüngung ungenügend, dito Gesamtstammzahl, Hauptbaumart: sehr wenig Ta (unter 10%), genug Fi, NBA (Vobe) stark verbissen - Ta (und Biodiversität) fehlt. Kat. 2.2	Hirsch: Wintereinstand von einer geringen Anzahl Tieren. Im Sommer regelmässig in geringerer Anzahl vorhanden. Reh: im Winter und Sommer vorhanden. Gemse: Winter und Sommer im Randgebiet vom Steinbachtobel her. W: Störungen durch Variantenfahrer. S: Hauptstörung durch Pilzsammler. Tragbare Störung entlang der Fusswege.	Einleiten der Verjüngung, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen - Variantenabfahrten (neue Situation!!)
3.02	Praden; Bärenschluocht/ Steinbachegg	WEP-Fläche (II) - Bu- resp. Ta-Buchenwaldgesellschaften - Baumhölzer und stufige Bestände, nromal-locker, Ta im Altbestand vorhanden - Ta-Ansamung vorhanden, z.T. Totverbiss (vgl. auch Wildschadeninventur 1990) - Ta als (zukünftige) HBA fällt aus. Kat. 1.2	Hirsch: je nach Härte des Winters überwintern Einzeltiere. Sommer, guter Einstand mit mässigem Bestand. Reh: Winter und Sommer vorhanden. Gemse: gelegentliches Auftreten im Winter und Sommer vom Steinbachtobel her. W: Gelegentlich Variantenfahrer. S: Störung gering.	Bewirtschaftung wegen fehlender Erschliessung stark eingeschränkt!

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
3.03	Praden; Prade-ralp	WEP-Fläche (I) - Fichtenwald mit Hochstauden (60*) - Baumhölzer mit "eingelagerten" Verjüngungsflächen (Jungwuchs/Dickung bis Stangenholz) - lückig bis gruppiert lückig - Aufnahmefläche 763/187 (im unteren Bereich): Situation wird im Grundsatz als i.O. eingestuft - Kulturen (Lä, Arve) ohne Wildschutzmassnahmen nicht möglich. Kat. 3.1	Hirsch: im Sommereinstand regelmässig vorhanden aber in geringer Zahl. Reh: Winter und Sommer in diesem Gebiet, Bestand sehr gering. Gemse: vom Steinbachtobel her und im oberen Teil, im Winter und Sommer regelmässig. W: Störungen durch Skiabfahrt und Variantenfahrer vom Joch. S: Störungspotential gering.	
3.04	Praden; Schönegg	WEP-Fläche (I) - Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge, Ausb. mit Buche (52F) - mittlere Baumhölzer, meist gedrängt bis normal locker - über 50% Ta im Altbestand - Ta-Ansamung vorhanden, Aufwuchs ohne Schutzmassnahmen nicht möglich - Ta als (zukünftige) HBA fällt aus Kat. 1.2	Hirsch und Reh: mögliches Auftreten von Einzeltieren im Winter und Sommer. W/S: Störungspotential unbedeutend.	Bewirtschaftung wegen fehlender Erschliessung stark eingeschränkt!
3.05	Praden; Gemeindegüter	WEP-Fläche (I) - Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge, Ausb. mit Buntreitgras (52W) - Baumhölzer (mittel) mit eingelagerten stufigen Beständen, grösstenteils lückig, Ta (und Bfö) im Altbestand vorhanden - Aufnahmefläche 221: Verjüngung ungenügend, dito alle Hauptbaumarten und einzeln - Gefahr der Baumartenentmischung (Ta, Vobe). Kat. 2.2	Hirsch: Wintereinstand einer kleinen Population. Im Sommer regelmässig vertreten aber in geringer Anzahl. Reh: ganzjährig vertreten (tragbar). Gemse: Wintereinstandsgebiet im untersten Teil, im Sommer Auftreten von Einzeltieren, Bestand stark reduziert. W/S: Störungspotential gering. Gelegentlich Spziergänger mit Hunden vom Steinbachtobel her.	Fortführen der Wildschadenverhütungsmass-nahmen - Pflanzungen von Weisstannen
3.06	Praden; Waldboden-Stampf	WEP-Fläche (II) - Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge, frische Ausbildung (52A) - vorwiegend stufige Bestände, normal-locker (z.T. gedrängt) - Ta im Altbestand vorhanden (v.a. auf Westseite) - Verjüngung v.a. auf Westseite ungenügend - Ta als (zukünftige) HBA fällt aus, dito Vobe. Kat. 3.1	Hirsch: im untern Teil einige Hirsche im Winter. Im Sommer wird das Gebiet regelmässig vom Hirsch besiedelt jedoch in geringem Mass. Reh: ganzjährig in geringer Zahl vorhanden. Gemse: im Randbereich von Steinbachtobel her (Einzeltiere). W/S: Störungspotential unbedeutend.	Einleiten der Verjüngung, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen
3.07	Tschiertschen; Zeznaserwald	Neue Problemfläche - Alpenlattich-Fichtenwald (57V) und Typischer Hochstauden-Fichtenwald (60) im oberen Bereich - mittlere bis starke Baumhölzer, Schlussgrad grösstenteils lückig - Verjüngung im oberen und westl. Teil ungenügend, Aufwuchs zum Teil stark verbissen (auch Vorbaubaumarten) - grosser Verjüngungszeitraum, Problemflächen bleiben unbestockt. Kat. 3.2	Hirsch: nur in den Sommermonaten und von wenigen Tieren genutzt. Reh: im Winter vereinzelt, Sommer regelmässig. Rehbestand in den letzten Jahren rückläufig. W: Störungen durch Variantenskifahrer von den Hühnerköpfen her. S: Ganzes Gebiet intensiv durch Pilzsammler gestört.	kleinflächige Eingriffe, punktuelle Pflanzungen mit Schutzmassnahmen
3.08	Praden; Chopfwald	WEP-Fläche - Typischer Karbonat-Tannen-Fichtenwald (50*) - schwache bis mittlere Baumhölzer, Schlussgrad different - Ta vereinzelt im Altbestand vertreten - Verjüngung ungenügend - Gefahr der Baumartenentmischung (Ta, Vobe, auch Fö,Lä). Kat. 1.2	Hirsch: Wintereinstand von Einzeltieren durch Fütterung im Randbereich. Sommer gelegentlich durchziehendes Hirschwild (zu offen). Reh: Wintereinstand durch Fütterung. Sommer regelmässige Nutzung des Gebiets. W: Massive Störungen, Schneeschuhwanderer, Hunde und im Frühjahr Stangensucher. S: Spaziergänger, Hunde entlang Chopfwaldweg. Pilzsammler im ganzen Gebiet.	Weiterführen der Verjüngung, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen - Wildruhezone!!
3.09	Tschiertschen; Bleiswald	WEP-Fläche (II) - Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge (52) - Baumhölzer, lückig, mit Ta im Altbestand - Aufnahmefläche Nr. 222: Verjüngung ungenügend, Ta fehlend in V3,V4, Vobe fehlt ab V0, HBA Lä ungenügend vertreten Ta-Problem scheint sich zu entschärfen! Kat. 3.1	Hirsch: im Sommer und Herbstmonaten wird das Gebiet genutzt. Kein Wintereinstand. Reh: Winter und Sommer in geringer Anzahl vorhanden. W: Variantenabfahrt durch Urdental und gelegentlich Schneeschuhwanderer. S: Massive Störung durch Pilzsammler.	Weiterführen der Verjüngung, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
3.10	Tschiertschen; Läger-/ Sagen-/Bawald-Rütenen	WEP-Fläche (II), erweitert durch das Gebiet "Brüeschen" - Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge, Ausb. mit Buntreitgras (52w), in höheren Lagen: Typischer Buntreitgras-Fichtenwald (60*, z.T. 60*A) - grösstenteils Baumhölzern mit eingestreuten Verjüngungsflächen, Schlussgrad different - Ta einzeln im Altbestand (Ta-Verbreitungsgebiet) - Aufnahmefläche 766188: Verjüngung ungenügend, dito HBA (Ul) und NBA (Hs, Wer) - Verbiss- und Fegeschäden im Gebiet "Brüeschen" - Gefahr der Baumartenentmischung (Ta, Lä, Vobe) Kat. 3.1	Hirsch: Wintereinstand im unteren Teil Grund/Brüschen. Sommereinstand alle Flächen mit Schwergewicht Scharinis und Brüschen/Grund. Grund/Brüschen guter Brunftplatz. Reh: Winter und Sommer mit Schwergewicht im Unteren Teil. Gemse: Winter und Sommer im Gebiet Scharinis. Abdrängung des Gemsbestandes ins Waldareal durch Störungen Wintersport im Urdental und Weisshorngebiet. Steinwild kann in den Wintermonaten durch obgenannte Störungen ins Gebiet Blauwand abgedrängt werden. W: Teilgebiet Störung durch Variantenfahrer. Bawald Störung durch Fussgänger, Hunde und Schneeschuhwanderer im Bereich Fussweg Fuchsabödeli. S: geringe Störungen entlang Strasse Forststrasse Ruchbach durch Wanderer und Hunde. Wenn Barriere nicht geschlossen unsachgemässe Benützung durch Motorfahrzeuge.	Weiterführen der waldbaulichen Massnahmen, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen. Kontrolle der Hegemassnahmen (Wildfütterung) im Gebiet Brüeschen
3.11	Langwies; Ronggwald	WEP-Fläche, erweitert um das Gebiet "Gmeindswald" - Labkraut-Tannen-Fichtenwald mit Wachtelweizen (51M) und Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Bergbaldrian (50*V) - grössere Windwurffläche mit angrenzenden Baumhölzern, lückig bis aufgelöst, Ta im Altbestand vorhanden (Ta-Verbreitungsgebiet) - Aufnahmefläche Nr. 224 (am Rande des Perimeters): keine Probleme - Ta-Verjüngung nicht möglich, gepflanzte Fichten in Windwurffläche müssen geschützt werden (BSF). Kat. 2.3	Hirsch: bevorzugter Einstand in den Herbst und Frühlingsmonaten. Kein Überwinterungsgebiet. Bestand im Sommer sicher tragbar. Reh: im Winter und Sommer vorhanden jedoch in geringem Ausmass. Bevorzugt werden im Sommer die Sturmflächen. Gemse: Auftreten von Einzeltieren im Winter und Sommer.W: Störung gering. Gelegentlich Tourengänger oder Variantenfahrer. S: Massive Störung durch Pilzsammler.	Weiterführen der waldbaulichen Massnahmen, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen
3.12	Langwies; Seta	WEP-Fläche, erweitert um das Gebiet "Schafzug" und "Len" - Zwergbuchs-Fichtenwald mit Buntreitgras (53w), im unteren westl. Teil: Typische Labkraut-Tannen-Fichtenwald (51) und Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge - Aufforstung "Seta" und Windwurfflächen (v.a. Schafzug) - Pflanzungen stark verbissen und gefegt, Wildschadenverhütungmassnahmen notwendig - Gefahr der Baumartenentmischung (Lä, Bfö, Legfö, Vobe). Kat. 2.3	Hirsch: Überwinterungsgebiet an bevorzugten sonnigen Hängen am Rand der Sturmflächen und Lawinenzügen. Im Sommer findet der Hirsch deckungsreiche Einstände im Bereich der einwachsenden Lawinenverbauungen. Reh: kommt im Winter und Sommer in geringer Anzahl vor. Das Gemswild findet im Bereich der oberen Waldgrenze im Winter und Sommer ideale Lebensbedingungen. Der Bestand ist in den letzten Jahren leicht angewachsen. W: Störung sehr gering. S: Störung durch Pilzsammler.	Weiterführen der Wildschutzmassnahmen
3.13	Langwies; Hirtenhubel	WEP-Fläche - vgl. Fläche 3.12, Totverbiss bei Pflanzungen (Fi, Vorbaubaumarten) (BSF). Kat. 2.2	Hirsch: im Winter und Sommer kaum vorhanden. Reh: bevorzugt im Winter und Sommer die einwachsende Sturmfläche. Der Rehbestand ist aus der Sicht der Wildhut heute tragbar. W: Störung unbedeutend. S: Störung gering, gelegentlich Pilzsammler.	Weiterführen der Wildschutzmassnahmen
3.14, westl. Teil	Langwies; Chrachenwald	WEP-Fläche, leicht vergrössert resp. arrondiert - Labkraut-Tannen-Fichtenwald mit Wachtelweizen (51M) - Baumhölzer, lückig bis aufgelöst, Ta im Altbestand vorhanden - Aufnahmefläche Nr. 223: Verjüngung ungenügend, dito Gesamtstammzahl HBA und HBA10 - Ta-Verjüngung nicht möglich, Pflanzungen (Fi, Vorbaubaumarten) werden stark verbissen (in einer Fläche Totverbiss) - Ta als Hauptbaumart fällt aus. Kat. 2.3	Hirsch: traditionelles Überwinterungsgebiet mit offenen Flächen und viel Sonne. Konfliktpunkt Fütterung Gründji bereinigt, Futterstelle aufgehoben. Sommerbestand gering, Gebiet rel. trocken. Reh: im Winter und Sommer in unbedeutendem Mass. Gemse: Auftreten von Einzeltieren entlang Gründjitobel. W: keine Störung. S: massive Störung durch Pilzsammler.	Einleitung von Verjüngungsmassnahmen, Schutz der einzubringenden Kulturen gegen Wildverbiss

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
3.14, östl. Teil	Langwies; Schlüechtji, Dürrmatten	WEP-Fläche (II), leicht vergrössert resp. arrondiert - Baumhölzer in Verjüngung - vgl. Fläche 3.13 resp. 3.12. Kat. 2.3	Hirsch: traditionelles Überwinterungsgebiet mit offenen Flächen und viel Sonne. Fütterung durch Private in Dorfnähe. Sommerbestand gering. Reh: im Winter und Sommer in sehr geringer Zahl, starke Beweidung der Restflächen. W: Störung entlang Variantenabfahrt und entlang Pirigerstrasse durch Fussgänger und Hunde etc. S: Geringe Störung durch Wanderer, starke Störung durch Pilzsammler.	Weiterführen der waldbaulichen Massnahmen, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen
3.15	Peist; Hinter dem hohen Rain	WEP-Fläche - Waldgesellschaft nicht bestimmt (Verbreitungsgebiet der Weisstanne) - Baumhölzer, stufig, lückig, grössere Rutschfläche - Fichtenverjüngung gesichert, andere HBA (Ta,Lä) und NBA fehlen - Gefahr der Baumartenentmischung. Kat. 2.2	Hirsch: Bevorzugtes Überwinterungsgebiet des Rotwildes. Sommerbestand sehr gering. Reh: regelmässig im Winter und Sommer vorhanden, Bestand stark reduziert. W: Keine Störung, S: Störung durch Pilzsammler.	Bewirtschaftung wegen fehlender Erschliessung stark eingeschränkt!
3.16	Peist; Unterer Bawald	WEP-Fläche - Typischer Erika-Fichtenwald - Baumhölzer, geschlossen bis aufgelockert - Verjüngung von Fi gesichert, andere HBA (Lä) und NBA (Vobe) fallen aus - Gefahr der Baumartenentmischung. Kat. 3.1	Hirsch: Überwinterungsgebiet von einer kleine Zahl Rotwild. Im Sommer regelmässig in tragbarem Mass. Reh: Winter und Sommer in deutlich reduziertem Mass. W: Variantenfahrer; Skiabfahrt und Schlittelweg entlang Forststrasse. S: Massive Störung durch Pilzsammler.	Verjüngungsschläge fortführen, Einbringen von Lä-Kulturen mit Schutzmassnahmen
3.17	Peist; Oberer Bawald	WEP-Fläche (II), gegen Norden vergrössert - Typischer Buntreitgras-Fichtenwald - Baumhölzer, z.T. in Verjüngung - Aufnahmefläche Nr. 226: Gesamtstammzahl ungenügend, dito HBA10 - Fichtenverjüngung grösstenteils gesichert, Verjüngung von anderen HBA (Lä) nur mit Einzelschutz möglich, NBA (Vobe) fällt aus - Gefahr der Baumartenentmischung Kat. 1.4	Hirsch: gehört nicht zu den klassischen Überwinterungsgebieten im Schanfigg, je nach Schneelage überwintern Einzeltiere in diesen Waldungen. Bevorzugter Sommereinstand mit massiven Störungen durch Pilzsammler. Reh: kommt im Winter und Sommer regelmässig in tragbarem Mass vor. W/S:dito Flächen Nr.3.16.	Verjüngungsschläge fortführen, Einbringen von Lä-Kulturen mit Schutzmassnahmen - Einfluss Wildasyl?
3.18	Peist; Enthalbwald	WEP-Fläche (II), vergrössert durch das Gebiet "Mattelti" - Karbonat-Tannen-Fichtenwälder div. Ass. - Baumhölzer, z.T. in Verjüngung, geschlossen bis aufgelockert, Ta im Altbestand vorhanden - Ta-Ansamung spärlich vorhanden, Aufwuchs fehlt - Aufnahmefläche Nr. 771187 südlich des Perimeters: Verjüngung ungenügend, dito Gesamtstammzahl < 75% - Ta als (zukünftige) Hauptbaumart fällt aus. Kat. 1.2	Hirsch: gehört nicht zu den klassischen Überwinterungsgebieten im Schanfigg, je nach Schneelage überwintern lediglich Einzeltiere. Bevorzugter Sommereinstand mit massiven Störungen durch Pilzsammler. Reh: kommt im Winter kaum vor. Rehbestand im Sommer ebenfalls gering. Gemse: kommt im Winter und Sommer regelmässig vor. Der Bestand ist mit der Jagd massiv reduziert worden. W: fast störungsfrei, gel. Schneeschuhwanderer entlang den Forststrassen. S: geringe Störung durch Fussgänger und Biker entlang Forststrassen. Massive Störung durch Pilzsammler. Forststrasse mit Fahrverbot belegt, jedoch keine Kontrolle und Sandbodenstrasse Barriere immer offen, daher Störung durch unsachgemässe Strassenbenützung durch Motorfahrzeuge.	Einbringen punktueller Ta-Kulturen mit Einzelschutz
3.19	St.Peter; Hinter Fanielja-Sotfanas	WEP-Fläche - Waldgesellschaft nicht bestimmt (Verbreitungsgebiet der Weisstanne) - Baumhölzer, Schlussgrad different, Rutschgebiet - Fichtenverjüngung gesichert, andere HBA (Ta,Lä) und NBA fehlen - Gefahr der Baumartenentmischung. Kat. 2.1	Hirsch: Überwinterungsgebiet von Einzeltieren, Sommereinstand von Einzeltieren. Reh: Winter und Sommer in geringer Zahl. Gemse: Winter und Sommer regelmässiges Auftreten von Einzeltieren. W: Gebietsweise Variantenfahrer, entlang Winterwanderweg Fussgänger und Hunde. S: Störung entlang Forststrasse gering. Pilzsammler stören massiv.	Einbringen punktueller HBA-Kulturen mit Einzelschutz
3.20	St.Peter; Tanzboden	Neue Problemfläche - Waldgesellschaft nicht bestimmt - Verjüngungsschlag im 2004 - Verjüngung von Esche und div. Sträucher gesichert, HBA (Lä) und NBA (Bah, Vobe) kommen ohne Schutzmassnahmen nicht auf - Gefahr der Baumartenentmischung. Kat. 1.4	Hirsch: Winter und Sommer kaum genutztes Gebiet. Reh: Sommer und Winter in tragbarem Mass vorhanden. W/S: In Dorfnähe dauernde Störungen.	Schutzmassnahmen (Einzelschutz) bei Kulturen erforderlich, Dreibeinböcke

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
3.21	Pagig; Sulsch-Clasaur	WEP-Fläche, gegen SW erweitert - Typischer Labkraut-Tannen-Fichtenwald div. Ass. (52) und Karbonat-Ta-Fichtenwald mit Weissegge, Ausb. mit Buntreitgras (52w) im SW - schwache und mittlere Baumhölzer, eingestreut abgedeckte Verjüngungen, Schlussgrad different - Fichtenverjüngung gesichert, andere HBA (Ta, Lä) und NBA in Kulturen nur mit Schutzmassnahmen - Gefahr der Baumartenentmischung. Kat. 3.1	Hirsch: bevorzugtes sonniges Gebiet in welchem regelmässig eine geringe Anzahl Hirsche überwintert. Sommereinstand bevorzugt, Bestand tragbar. Reh: Winter und Sommer in tragbarem Mass vorhanden. Gemse: kommt sporadisch während des ganzen Jahres vor. W: Massive Störung durch Variantenfahrer. Störung entlang Forststrasse durch Fussgänger, Schlittler etc. tragbar. S: Massive Störung durch Pilzsammler.	Weiterführen der waldbaulichen Massnahmen, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen
3.22	Pagig; Plaschenz	WEP-Fläche (II) - Waldgesellschaft nicht bestimmt - mittlere Baumhölzer, Schlussgrad normal bis locker - Fichtenverjüngung gesichert, übrige HBA (Ta,Lä) und NBA fallen grösstenteils aus - Gefahr der Baumartenentmischung. Kat. 3.1	Hirsch: bevorzugter Wintereinstand der Ruhe und Deckung bietet. Winterbestand nicht sehr gross und sicher tragbar. Reh: Winter und Sommer in sehr geringer Zahl. Gemse: im Winter sporadisch in geringer Zahl vorhanden. W/S: Sehr ruhiges Gebiet. Konflikte durch Gitterzäune der Landwirtschaft.	Bewirtschaftung wegen fehlender Erschliessung stark eingeschränkt!
3.23	Pagig; Clasaur	WEP-Fläche - Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge (52) - mittlere Baumhölzer mit Verjüngungsflächen am Rande des Perimeters, Schlussgrad normal/locker - Aufnahmefläche Nr. 227: Verjüngung ungenügend, dito Gesamtstammzahl, HBA 50 und HBA 10, Ta in Ansamung vorhanden, Aufwuchs fehlt (Totverbiss) - Ta (und Lä) fallen als (zukünftige) HBA aus. Kat. 1.2	Hirsch: guter und ruhiger Einstand der mittelmässig genutzt wird. Guter Sommereinstand der mässig genutzt wird. Gemse: entlang dem Classaurertobel im Sommer und Winter vorhanden. Bestand durch Bejagung stark reduziert und sicher tragbar. Ehemals offene Fläche "Boda" mit Fi und Lä aufgeforstet. Wild hält diese bevorzugte Fläche offen. Ansonsten ist der Wilddruck aus der Sicht der Wildhut gering. W/S: Sehr ruhiges Gebiet, kaum Störungen.	Bewirtschaftung wegen fehlender Erschliessung stark eingeschränkt!
3.24	Molinis; Pramafia-Ruchtobel	Neue Problemfläche - Tannen-Fichtenwälder verschiedener Ass. - Baumhölzer, z.T. in Verjüngung - geschlossen bis aufgelockert - Aufnahmefläche 770188: Gesamtstammzahl und NBA ungenügend, Verbiss Fi über Richtwert - vgl. Fläche 3.18. Kat. 1.2	Hirsch: im Winter kaum vorhanden. Im Sommer bevorzugte Einstände. Reh: Winter und Sommer in geringer Zahl. Gemse: bevorzugte Wintereinstände. Abdrängung durch Wintertourismus in diese schattigen Waldungen. Sommerbestand sehr gering. W: Störung durch Variantenfahrer die sich nicht an die Wintersperrzone halten. S: Teils massive Störungen durch Pilzsammler.	Einbringen punktueller Ta-Kulturen mit Einzelschutz
3.25	Molinis; Bruggbawald-Farbälla	WEP-Fläche - Tannen-Fichtenwälder verschiedener Ass.-Baumhölzer, geschlossen bis aufgelockert, eingesprengte Verjüngungsflächen - Aufnahmefläche 228: Tanne fehlt ab V1, Vobe ab V3 - hohe Verbissintensität bei Vobe - Aufnahmefläche 768188: Verjüngung ungenügend, HBA10 < 10% - Ta fällt als (zukünftige) HBA aus. Kat. 2.3	Hirsch: im Winter kaum vorhanden. Im Sommer bevorzugte Einstände. Reh: Winter und Sommer in geringer Zahl. Gemse: bevorzugte Wintereinstände. Abdrängung durch Wintertourismus in diese schattigen Waldungen. Sommerbestand sehr gering. W/S: dito Fläche Nr.3.24	Weiterführen der waldbaulichen Massnahmen, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen
3.26	Pagig; Girasot	WEP-Fläche - Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge, Ausb. mit Buntreitgras (52w) - mittlere Baumhölzer, Schlussgrad normal/locker - Verjüngung stark verbissen und gefegt, Ta fehlt im Altbestand (und in der Verjüngung) - Gefahr der Baumartenentmischung. Kat. 2.1	Hirsch: im Winter kaum vorhanden. Im Sommer bevorzugter, ruhiger Einstand. Gemse: im Winter und Sommer vorhanden. Durch Bejagung stark reduzierter Bestand. W/S: Keine Störungen.	Bewirtschaftung wegen fehlender Erschliessung stark eingeschränkt!
3.27	Molinis; Girenegga	WEP-Fläche - Waldgesellschaft nicht bestimmt - Bestände durch Schadenereignisse lückig bis aufgelöst - Fichtenverjüngung ist gesichert, Aufwuchs anderer HBA (Lä, Fö, Ta) und NBA (Vobe)nur mit Schutzmassnahmen - Gefahr der Baumartenentmischung. Kat. 3.1	Hirsch: ruhiger, sonniger Wintereinstand, Überwinterungsbestand klein. Im Sommer deckungsreicher Einstand, mässig genutzt. Gemse: bevorzugter Wintereinstand, sonnig und ruhig. Gemsbestand durch Bejagung stark reduziert. W/S: keine Störungen.	Bewirtschaftung wegen fehlender Erschliessung stark eingeschränkt!

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
3.28	Lüen; Müliwald	WEP-Fläche - Waldgesellschaft nicht bestimmt (Ta-Verbreitungsgebiet, Ta fehlt im Altbestand) - Jungwaldfläche mit angrenzenden Baumhölzern - Aufnahmefläche 767189: Verjüngung ungenügend, dito HBA10 - Fichtenverjüngung gesichert (z.T. gepflanzt), weitere HBA (Ta, Lä) fehlen, NBA (Vobe) zu teil stark verbissen - Baumartenentmischung. Kat. 3.1	Hirsch: ruhiger Wintereinstand der mässig genutzt wird. Bevorzugter Sommereinstand mit guter Deckung. Reh: Winter und Sommer in tragbarem Mass. Gemse: Winter und Sommer kaum vorhanden. W/S: Störungen unbedeutend.	Pflegemassnahmen, ev. Nachpflanzungen mit Ta (Lä) und Schutzmassnahmen
3.29	Lüen; Verbrunnawald	WEP-Fläche - Waldgesellschaft vermutlich Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge - eingestreut Föhrenstandorte - Baumhölzer, in Verjüngung, Ta fehlt im Altbestand - Aufnahmefläche Nr. 227: Verjüngung ungenügend, dito alle Kennziffern, Fichtenverjüngung grösstenteils gesichert, restliche HBA (Ta, Lä, Fö) fehlen oder sind als Kulturen mit Einzelschutz eingebracht worden, NBA (Vobe) stark verbissen - Ta fällt als (zukünftige) HBA aus Gefahr der Baumartenentmischung. Kat. 2.2	Hirsch: Wintereinstand mässig genutzt, Sommerbestand sicher tragbar. Reh: Winter und Sommer in tragbarem Mass. Gemse: sporadisch im Winter und Sommer. W/S: dito Fläche Nr.3.28.	Einbringen punktueller Ta-Kulturen mit Einzelschutz
3.30	Lüen/ Castiel; Eichwald	WEP-Fläche - Gamander-Traubeneichenwald (40*) - stufige Bestände, z.T. in Verjüngung - Aufnahmefläche Nr. 765189: Verjüngung ungenügend, dito HBA10 (Ta,Bu) und NBA (Lä) - alle Jungpflanzen stark verbissen, z.T. Totalausfall - Verjüngung kann nachhaltig nur mit Schutzmassnahmen gesichert werden! Kat. 1.6	Hirsch: Top Wintereinstand, ruhig und nicht begangen. im Frühling Aufenthaltsort des Hirsches auf der Wanderung. Sommerbestand unbedeutend. Reh: Winter und Sommer im oberen Teil, Bestand im stark abgenommen. Gemse: Einzeltiere über das ganze Jahr. W/S: Störungen unbedeutend.	Weiterführen der waldbaulichen Massnahmen, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen
3.31	Castiel; Chatzenwald	WEP-Fläche (II) - Waldgesellschaft nicht bestimmt (Ta-Verbreitungsgebiet, Ta im Altbestand fehlen)- Baumhölzer, geschlossen bis aufgelockert - Fichtenverjüngung gesichert, andere HBA fehlen (dito NBA) - Baumartenentmischung möglich. Kat. 3.1	Hirsch: Winter und Sommer kaum genutztes Gebiet, Störung durch Maiensässbewohner und Weidgang. Reh: ehemals guter Winter- und Sommereinstand, Bestand im Moment sicher tragbar. W: Geringe Störung. S: Bedeutende Störung durch Pilzsammler.	keine Massnahmen vorgesehen
3.32	Castiel; Oberwald	WEP-Fläche - Zwergbuchs-Fichtenwald mit Buntreitgras (53w), oberes Verbreitungsgebiet der Tannen-Fichtenwälder - Baumhölzer, geschlossen bis aufgelockert (Lawinenzüge) - Fichtenverjüngung gesichert, andere HBA fehlen, NBA (Vobe) nur spärlich vertreten - Baumartenvielfalt für Schutzwald fehlt. Kat. 3.1	Hirsch: Wintereinstand in milden Winter. Durchzug im Frühjahr in die Sommereinstände. Sommerbestand mässig. Reh: Winter und Sommer in tragbarem Mass. Gemse: im Winter und Sommer entlang dem Castielertobel. W: Störung unbedeutend. S: Massive Störung durch Pilzsammler.	Einleitung von Verjüngungsmassnahmen, Schutz der einzubringenen Kulturen gegen Wildverbiss
3.33	Calfreisen; Hinter Arnos/Stig	WEP-Fläche (II) - Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge, frische Ausbildung (52A) - vorwiegend stufige Bestände, normal-locker (z.T. gedrängt) - Ta im Altbestand vorhanden - Aufnahmefläche Nr. 765191: Verjüngung ungenügend, dito Gesamtstammzahl, HBA50, HBA10 - Fichtenverjüngung gesichert, jedoch fehlt Ta - Ta fällt als (zukünftige) HBA aus. Kat. 1.2	Hirsch: Wintereinstand im unteren Teil, Sommerbestand gering. Reh: Winter und Sommer in tragbarem Mass. Gemse: im Winter entlang Calfreisertobel. Im Sommer gelegentlich Einzeltiere feststellbar. S/W: Störung unbedeutend.	Bewirtschaftung wegen fehlender Erschliessung stark eingeschränkt!
3.34	Calfreisen; Eichwald	WEP-Fläche - Karbonat-Tannen-Fichtenwälder div. Ass., Erika-Föhrenwald mit Fiederzwenke (65B), Baumhölzer in Verjüngung - Aufnahmefläche 229: Verjüngung ungenügend, dito HBA10 - Ta fehlt trotz (weniger) Samenbäume im Altbestand - Fichtenverjüngung gesichert, starker Verbiss der eingebrachten Kulturen, Wildschutzmassnahmen (Einzelschutz, Zäune) notwendig - Ta fällt als (zukünftige) HBA aus. Kat. 2.3	Hirsch: Traditioneller Wintereinstand, fast störungsfrei. Sommerbestand gering. Reh: bevorzugter Wintereinstand, im Sommer wenig genutzt. Rehbestand im Moment sicher tragbar. Gemse: im Winter in sehr geringer Zahl, im Sommer Auftreten von Einzeltieren. S/W: Störung unbedeutend.	Weiterführen der waldbaulichen Massnahmen, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
3.35	Calfreisen; Unterer Eichwald, Tobelwaldungen	WEP-Fläche (II) - Waldgesellschaft nicht bestimmt - stufige Bestände, geschlossen bis aufgelockert - Fichtenverjüngung gesichert, andere Baumarten (Ta, Lä, Ei, Ul u.a.) nur mit Schutzmassnahmen möglich - Ausfall Edellaubhölzer. Kat. 1.6	Hirsch: Traditioneller Wintereinstand, störungsfrei. Sommerbestand gering. Reh: kommt Winter und Sommer kaum vor. Gemse: Winter und Sommer in geringer Zahl. S/W: Störung unbedeutend.	Bewirtschaftung wegen fehlender Erschliessung stark eingeschränkt!
3.36	Maladers; Stoggwald-Cholplatz	WEP-Fläche (II) - Tannen-Fichtenwälder div. Ass - Baumhölzer z.T. in Verjüngung - Fichtenverjüngung gesichert, andere HBA fehlen oder werden durch das Wild stark geschädigt - Kulturen müssen geschützt werden - Baumartenentmischung möglich. Kat. 3.1	Hirsch: Wintereinstand mässig genutzt. Sommerbestand gering. Reh: in tragbarem Mass jedoch bevorzugter Einstand im Winter. Gemse: entlang dem Calfreisertobel Sommer und Winter in geringer Zahl. W/S: Massive Störung durch Fussgänger und vor allem Hunde. S: Zusätzlich massive Störung durch Pilzsammler.	Weiterführen der waldbaulichen Massnahmen, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen
3.37	Maladers; Birchenwald	WEP-Fläche - Waldgesellschaft nicht bestimmt - Baumhölzer, gegen Kantonsstrasse aufgelöst - Verjüngung (inkl. Fi) stark geschädigt, z.T. Totverbiss - Gefahr der Baumartenentmischung. Kat. 1.1	Hirsch: Top Wintereinstand, störungsfrei und viel Verbissholz. Sommerbestand gering. Reh: Winter und Sommer in tragbarem Mass. W/S: unbedeutende Störung.	Intensivierung der Wildschadenverhütungs-massnahmen
3.38	Maladers; Eichwald, Speinis	WEP-Flächen - Karbonat-Tannen-Fichtenwälder mit Weissegge, Ausb. mit Buche (52F) , Gamander-Traubeneichenwälder (40M), Hauhechel-Föhrenwald mit Niedriger Segge (65+) u.a. - stufige Bestände, geschlossen bis aufgelockert - Fichtenverjüngung gesichert, übrige HBA fehlen oder sind verbissen, dito HBA - Biodiversität geht verloren! Kat. 1.6	Hirsch: Top Wintereinstand, ruhig kaum begangen. Bestand im Sommer gering. Reh: über das ganze Jahr in tragbarem Mass. Im Winter Verdrängung durch Hirschwild. Gemswild kommt kaum vor. W/S: unbedeutende Störung.	Bewirtschaftung wegen fehlender Erschliessung stark eingeschränkt!
3.39	Maladers; Haldenwald	WEP-Fläche - Karbonat-Tannen-Buchenwald mit Bergsegge (18C) - stufige Baumhölzer, in unteren Teil in Verjüngung - Fichtenverjüngung gesichert, Verjüngungssituation i.A. stark verbessert (vgl. Aufnahme-Nr. 231). Kat. 3.1	Hirsch: Wintereinstand mässig genutzt. Sommerbestand gering. Reh: stark reduziert, Bestand sicher tragbar. Gemse: gelegentlich im Winter am Rand der Fläche. Steinwild im Winter gelegentlich Einzelböcke. W/S: Fussgänger und Hunde entlang Mittenbergweg. Mässige Störung.	Weiterführen der waldbaulichen Massnahmen, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen
3.40	Maladers; Bawald	WEP-Fläche - Karbonat- und Labkraut-Tannen-Fichtenwälder div. Ass - Baumhölzer in Verjüngung, gedrängt/geschlossen bis lückig, Ta nur vereinzelt im Altbestand - Fichtenverjüngung gesichert, Ta fehlt, Lä vereinzelt, NBA (Vobe) spärlich, z.T. stark verbissen - Ta fehlt als Hauptbaumart. Kat. 1.2	Hirsch: bevorzugter Wintereinstand, Zuwanderung aus Region 12.1. Im Sommer geringer Bestand. Reh: stark reduziert, Bestand sicher tragbar. Gämswild kommt auch im Winter sehr selten vor. W/S: Rege begangenes Gebiet, Erholungsraum Maladers und Chur. Im Sommer massive Störung durch Pilzsammler.	Weiterführen der waldbaulichen Massnahmen, Pflanzungen mit Schutzmassnahmen
4.04	Chur; Pizokel, Känzeli	Wildbedingter Ausfall der Weisstannenverjüngung bei guten Ansamungsbedingungen. Vereinzelte Weisstannen kommen in speziellen Orten auf (gut versteckt oder schwer erreichbar). Teilweise leidet auch Fichte stark unter Verbiss, doch kommt sie mehrheitlich auf, in den letzten Jahren zunehmend besser. Bestände meist gut aufgelichtet. Kat. 1.2	Wintereinstand Hirsch (v.a. männl.), unten Reh, in Fels durchsetzten Gebieten Gams. Anträge zur Senkung der Höhenlimite bei der Gamsbejagung wurden abgelehnt. W/S: dito Fläche Nr. 15.01	Vorgehen mit technischen Massnahmen je nach Weiterentwicklung des Jungwaldes. Verjüngungsentwicklung anhand einer Untersuchungsfläche mit fixen Stichproben erfassen.
4.06	Chur; Rote Platte	Durch Vivian stark geöffneter Altbestand, es kommt wildbedingt praktisch keine Verjüngung auf. Kat. 1.1	Gegenüber umgebendem Wald bevorzugter Einstand. Unter anderem auch 10 - 20 Steinböcke.	Falls sich die umgebende Problemfläche nicht ausweitet, Verzicht auf Massnahmen. Drittaufnahme der Untersuchungsfläche 240.

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
4.07	Chur; Halde, Lürlibad, Mittenberg	Wildbedingter Totalausfall der Weisstannenverjüngung bei guten Ansamungsbedingungen. Im obersten Bereich gedeihen die jungen Fichten z.T. recht gut (Entmischungsproblem). Kat. 1.2	z.T. Wintereinstand Hirsch, die zwischen Maladers und Rheintalebene hin und her pendeln. Wild wird von Talebene nach oben abgedrängt. Raps im Talboden zieht Hirsche magnetisch an und unterbindet zudem Stoffwechselabsenkung beim Hirsch während des Winters.	Vorgehen mit technischen Massnahmen je nach Weiterentwicklung des Jungwaldes. Verjüngungsentwicklung anhand einer Untersuchungsfläche mit fixen Stichproben erfassen.
5.01	Felsberg; Zafrinis	Naturverjüngung und Pflanzungen werden von Bodenvegetation verdämmt und stehen unter grossem Verbissdruck. Bestände sind noch relativ dicht. Kat. 2.2	Hirsch: im Winter regelmässig genutzt, kleiner Bestand. Sommer: kein Hirschwild. Reh: Winter und Sommer sehr wenig. Gams: Winter und Sommer regelmässig genutzt, Sommer deutlich weniger. Steinwild: Winter regelmässig, Sommer gelegentlich. W: geringe Störung durch Schneeschuh- und Skitourenläufer entlang des Calandawegs. S: ebenfalls geringe Störung durch Wanderer und Biker entlang des Calandawegs.	Prüfen, ob man bei Eingriffen nicht mit etwas grösseren Lücken arbeiten kann. Entwicklung der Verjüngung okular beobachten.
5.02	Felsberg; Älpli	Verjüngung mit Lärchen und Fichten durch Wildverbiss stark erschwert. Kat. 1.1	Gems: Winter und Sommer regelmässig genutzt, guter Bestand. Steinwild: Winter und Sommer gelegentlich Einzeltiere. Reh im Sommer sehr selten. W/S: Störung unbedeutend.	Chemischer Wildschutz
5.03	Felsberg; Runggaleida	Fichte und Waldföhren werden durch Wildverbiss zu stark behindert. Nur wenige Buchen als Samenbäume vorhanden. Kat. 1.1	Hirsch: Top Wintereinstand, Sommer gelegentlich Einzeltiere. Der Anbau von Raps in der Talsohle beeinflusst den Tageseinstand des Hirschwildes massgebend (negativ). Reh: Winter und Sommer regelmässig jedoch in geringer Anzahl. Gams: Winter und Sommer nur sehr vereinzelt. W: massive Störung durch Wanderer, Hunde und Schneeschuhläufer. S: massive Störung durch Wanderer, Hunde und Biker.	Kleine Zäune.
5.05	Felsberg / Bleiswald	Weisstanne fällt aus trotz vorhandenen Samenbäumen. Kat. 1.2	dito. Fläche 5.03 W: geringe Störung. S: Störung durch Pilzsammler und Fussgänger.	Optimal gelegene Kleinzäune zum Erhalt der Tanne. Entwicklung der Verjüngung okular beobachten.
5.06	Tamins; Foppastein	Weisstanne kommt verbissbedingt nicht in genügender Zahl auf. Kat. 1.2	Hirsch: im untern Teil der Fläche traditioneller und wertvoller Wintereinstand, Sommer ganze Fläche genutzt jedoch in geringerer Anzahl. Reh: Winter und Sommer kaum vorhanden. Gams, wertvoller Wintereinstand auf der ganzen Fläche, Sommer ebenfalls aber in deutlich geringerer Anzahl. W/S: Störung unbedeutend	Keine Massnahmen. Entwicklung der Verjüngung okular beobachten.
5.07	Tamins; Hochwandwald	Weisstanne in der Verjüngung nur als Ansamung vorhanden. Kat. 1.2	Hirsch: im Sommer bevorzugter Einstand, im Winter kein Hirschwild. Reh: nur im Sommer gelegentlich. Gams: Wintereinstand regelmässig genutzt, Sommer nur Einzeltiere. W/S: Störung unbedeutend.	Keine Massnahmen. Entwicklung der Verjüngung okular beobachten.
5.08	Tamins; Hinteralpwald	Weisstanne in der Verjüngung nur als Ansamung vorhanden. Ca. 5 jährige Verjüngungshiebe vorhanden. Kat. 1.2	dito. Fläche 5.07 W: geringe Störung durch Skiabfahrt der Ringelroute S: Störungspotential gering	Keine Massnahmen. Entwicklung der Verjüngung okular beobachten. Evtl. weitere Aufnahme Fläche 258. Kontrollzaun ist vorhanden.

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
5.09	Tamins; Gross-alpwald	Üppige Bodenvegetation behindert zusammen mit Verbiss das Aufkommen von Jungwuchs. Unterhalb der Fläche aber gut Weisstannenverjüngung ! Kat. 2.3	Hirsch: Wintereinstand, bevorzugt in milden Winter genutzt, Sommer regelmässig. Reh: Winter und Sommer regelmässig in geringer Anzahl. Gams: Winter und Sommer regelmässig genutzt. W: massive Störung durch Skitourenfahrer und Schneeschuhläufer (Ringelroute) S: ebenfalls massive Störung durch Wanderer und Biker (Ringelroute)	Keine Massnahmen
5.10	Tamins; Vogelstein und Sgaiwald	Weisstannen - Verjüngung kommt nicht auf, bedingt durch Wildverbiss. Kat. 1.2	Hirsch: wertvoller Wintereinstand, Sommer Einzeltiere. Reh: Winter und Sommer nur sehr wenig. Gams: Wintereinstand nur im oberen Teil der Fläche, Sommer lediglich Einzeltiere. W: Störung unbedeutend S: mässige Störung durch Wanderer und Hunde	An geeigneten Stellen (v.a. im mittleren Teil) kleine Zäune zur Sicherung der Tannen-Verjüngung. Entwicklung beobachten.
5.12	Trin; Uaul Sura, oberer Teil	Starker Verbiss an Fichte. Auch hier Vergrasung infolge ehemaliger Beweidung, doch wiegt Verbiss hier stärker als in der unten liegenden Fläche 5.11. Kat. 1.1	Hirsch: Winter regelmässig aber in geringer Anzahl, Sommer bevorzugter Einstand. Reh: Winter und Sommer wertvoller Einstand für das Rehwild. Gams: Winter bevorzugtes Gebiet, Sommer vereinzeltes Auftreten. W: massive Störung durch Skitourenfahrer und Schneeschuhläufer S: tragbare Störung durch Fussgänger, Biker und Motorfahrzeuge	chemischer Einzelschutz, evtl. Zäune, Schussschneisen
5.13	Trin; Sgurschaneus	Verbiss an Fichte zu hoch, andere Baumarten fallen aus; z.T.Asyl. Kat. 1.1	Hirsch: bevorzugter Sommereinstand und Brunftplatz. Reh: kein Vorkommen. Gams: Winter und Sommer sehr wertvoller und bevorzugter Einstand. W: Neu, Störung durch Schneeschuhläufer S: Störung unbedeutend	Zäune
5.14	Trin; Via Lada	Waldföhre soll sich verjüngen. Dazu sind die Wälder noch zu dunkel. Es wird aber befürchtet, dass nach dem Öffnen die Waldföhre infolge Wildverbiss nicht in genügender Zahl aufwachsen kann. Kat. 3.2	Hirsch: Winter regelmässig genutzt, im Sommer nur Einzeltiere. Reh: Winter und Sommer bevorzugter Einstand. Gams: kein Vorkommen. W: massive Störung durch Langläufer (Nachtloipe), Schneeschuhläufer und Fussgänger mit Hunden S: massive Störung durch Pilzsammler und Orientierungsläufer. Entlang der Via Lada massive Störung durch Fussgänger und Biker.	Waldbau, grossflächige Vejüngung
5.15	Trin; Zengli	Waldföhre soll sich verjüngen. Dazu sind die Wälder noch zu dunkel. Es wird aber befürchtet, dass nach dem Öffnen die Waldföhre infolge Wildverbiss nicht in genügender Zahl aufwachsen kann. Kat. 3.2	Hirsch: bevorzugter Wintereinstand, Sommer vereinzeltes Auftreten. Reh: Winter und Sommer in geringer Anzahl. Gemse: Winter und Sommer Einzeltiere. W: Neu, Störung durch Schneeschuhläufer S: Störung unbedeutend	keine Massnahmen vorgesehen
5.16	Trin ; Val Davos	Waldföhre soll sich verjüngen. Dazu sind die Wälder noch zu dunkel. Es wird aber befürchtet, dass nach dem Öffnen die Waldföhre infolge Wildverbiss nicht in genügender Zahl aufwachsen kann. Kat. 3.2	dito. Fläche 5.15 W: Neu, Störung durch Schneeschuhläufer S: Störung unbedeutend	keine Massnahmen vorgesehen

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
5.17	Trin; Ransun	Waldföhre lässt sich ohne Wildschutz nicht aufbringen; Eibe hat keine Chance und wird verschwinden. Kat. 1.3	Hirsch: vereinzelt im Winter entlang der Geländekante. Reh: Winter und Sommer in geringer Anzahl. Gams: im Winter entlang der Geländekante. W: Neu, Störung durch Schneeschuhläufer S: Störung mässig, oft besuchte Feuerstelle und Ferienhaus	Grossflächige Verjüngung; Wandernder Zaun auf Ebene; Schussschneise an Abhang
5.18	Trin / Flims; Uaul Grond	Trotz gutem Angebot an Weisstannen - Samenbäumen kommt die Weisstanne wildbedingt nicht in genügender Zahl auf. Nördlich der Fläche (hier Bestände teilweise aber noch zu dunkel) und vor allem entlang der Wanderwege gedeihen die jungen Weisstannen anderseits recht gut. Ausfall der Weisstanne führt zu waldbaulichem Problem, weil zur Verjüngung der Fichte die Bestände stark geöffnet werden müssen, so dass sich dann sofort eine üppige Hochstaudenvegetation einstellt, welche die Verjüngung wieder behindert. Kat. 1.2	Hirsch: Winter und Sommer in sehr geringer Anzahl (Störungen durch Tourismus). Reh: Winter und Sommer am östlichen Rand der Fläche. W: massive Störung durch Langläufer, Schneeschuhläufer, Reiter und Spaziergänger mit Hunden S: massive Störung durch Pilzsammler, Orientierungsläufer, Reiter, Biker und Spaziergänger mit Hunden	Einige kleinere Zäune (10-15 m Seitenlänge) zur Verjüngung der Tanne, v.a. auf Gebiet Trin.
5.19	Flims; Bord-Fidazerwald	Verjüngung der Waldföhre auf diesem Föhrenstandort ist durch Wildverbiss gefährdet. Kat. 1.3	Hirsch: bevorzugter und wertvoller Winter- und Sommereinstand. Reh: dito. Gams: sehr selten Einzeltiere. W: Neu, massive Störung durch Schneeschuhläufer S : massive Störung durch Pilzsammler und Spaziergänger mit Hunden	Grossflächige Verjüngung; Wandernder Zaun an Kante; Schussschneise
5.20	Flims; Belmont	Druck auf Weisstanne zu gross, sie fällt in Ansamung bis Aufwuchs aus. Kat. 1.2	Hirsch: Winter gelegentlich Einzeltiere, Sommer regelmässig genutzt. Reh: Winter und Sommer in geringer Anzahl. Gams: Winter und Sommer in geringer Anzahl. W: Neu, Störung durch Schneeschuhläufer und Spaziergänger mit Hunden S: mässig bis geringe Störung	Kleine Zäune. Schussschneisen.
5.23	Flims; Ault la Geina	Extremer Standort mit z.T. sehr starker Vergrasung gefährdet zusammen mit Wilddruck die Verjüngung. Grenzt unmittelbar an Problemgebiet II-5 des Wald-Wild-Berichtes Surselva an. Kat. 2.2	Hirsch: Winter keine Einstand (Störung), Sommer gelegentliches Durchziehen. Reh: nur Sommer in geringer Anzahl. Gams: Winter selten, Sommer regelmässig aber Einzeltiere. W: immense Störung durch Gondelbahn und Wintersportler allgemein S: massive Störung durch Pilzsammler	Lösung im Rahmen der Entwicklung des Tourismus-Angebotes. Offenhaltung erscheint zur Zeit sogar erwünscht.
6.01	Domat/Ems; Saletg	Ausserhalb Wildzaun Totalausfall von Fichte, Tanne, Waldföhre, infolge Verbiss. Buche kommt auf, junge Lärchen werden stark gefegt/geschält. Wenig Buchen-Samenbäume. Nordwestlicher Teil nicht in Verjüngung stehend. Kat. 1.2	Hirsch: Traditioneller und wertvoller Wintereinstand, Sommer gelegentlich Einzeltiere. Einstand im Winter ist von den Rapskulturen in der Talsohle abhängig. Wanderung durch A13 unterbrochen und Stau entlang der Barriere. Reh: traditioneller wertvoller Wintereinstand, Sommer regelmässig in geringerer Anzahl. W: gerige Störung S: mässige Störung entlang der Juchserstrase, durch Wanderer, Biker und Spaziergäger mit Hunden.	Für das Aufkommen der Ta, Zäune; Waldbauliche Massnahmen ausgereizt. Eine neue Untersuchungsfläche mit versicherten Stichprobenzentren anlegen.
6.02	Domat/Ems; Schetga	Ausserhalb Wildzaun Totalausfall von Fichte, Tanne, und verschiedenen Laubhölzern infolge Verbiss. Buche kommt auf, junge Lärchen werden stark gefegt/geschält. Wenig Buchen-Samenbäume. Westlicher Teil nicht in Verjüngung stehend (dichtes schwaches Baumholz). Kat. 1.2	dito. Fläche 6.01 W: mässige Störung, durch einheimische Variantenskifahrer und Snowboarder, welche die Talabfahrt vom Skigebiet Brambrüesch her nutzen. S: geringe Störung.	Für das Aufkommen der Ta, Zäune; Waldbauliche Massnahmen zu Gunsten der Tanne ausgereizt;

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
6.03	Domat/Ems; Zunnas Ost	Ausserhalb Wildzäunen auf ca. 3/4 der Fläche ungenügendes Gedeihen von Fichte, Tanne, Eibe, Bergahorn infolge Verbiss. Buche kommt auf, junge Lärchen werden stark gefegt/geschält. Wenig Buchen-Samenbäume. Nordwestlicher Teil nicht in Verjüngung stehend. Kat. 1.2	Hirsch: dito Fläche 6.01. Reh: Wintereinstand mässig genutzt, Sommer regelmässig in geringerer Anzahl. W/S: mittlere Störung durch Spaziergänger mit Hunden, Biker, Walker.	Für das Aufkommen der Ta, Zäune; Waldbauliche Massnahmen zu Gunsten der Tanne ausgereizt; Schussschneisen in Zusammenarbeit mit den Jägern prüfen. Untersuchungsfläche 267 wieder aufnehmen.
6.05	Domat/Ems; Saletg West	Bestände noch nicht in Verjüngung und überwiegend zu dunkel. Aufgrund der Erfahrung in den umliegenden Gebieten ist zu befürchten, dass bei Einleitung der Verjüngung wieder starke Probleme mit dem Verbiss am Jungwuchs auftreten. Kat. 2.1	Dito. Fläche 6.01 W: gerige Störung S: mässige Störung entlang der Forststrassen, durch Wanderer, Biker und Spaziergäger mit Hunden	Für das Aufkommen der Ta, Zäune; Waldbauliche Massnahmen intensivieren;
6.06	Domat/Ems; Varsera	Bestände noch nicht in Verjüngung und überwiegend zu dunkel. Aufgrund der Erfahrung in den umliegenden Gebieten ist zu befürchten, dass bei Einleitung der Verjüngung wieder starke Probleme mit dem Verbiss am Jungwuchs auftreten. Kat. 2.1	Dito. Fläche 6.01 W: massive Störung, durch Einheimische Wintersportler (Skifahrer, Snowboarder, Schlittler, Schneeschuhläufer und Spaziergänger mit Hunden) S: mässige Störung durch Biker, Walker und Spaziergänger mit Hunden	Für das Aufkommen der Ta, Zäune; Waldbauliche Massnahmen intensivieren;
6.07	Domat/Ems; Zunnas West	Bestände noch nicht in Verjüngung und überwiegend zu dunkel. Aufgrund der Erfahrung in den umliegenden Gebieten ist zu befürchten, dass bei Einleitung der Verjüngung wieder starke Probleme mit dem Verbiss am Jungwuchs auftreten. Kat. 2.1	Hirsch: dito Fläche 6.01. Reh: Wintereinstand mässig genutzt, Sommer regelmässig in geringerer Anzahl. W/S: mittlere Störung durch Spaziergänger mit Hunden, Biker, Walker	Für das Aufkommen der Ta, Zäune; Waldbauliche Massnahmen intensivieren;
6.08	Domat/Ems Sut il Bot	Ausserhalb Zaun fallen Weisstanne und Bergahorn praktisch vollständig, Fichte teilweise aufgrund Wildverbiss aus. Buche kommt auf, aber wenig Samenbäume vorhanden. Kat. 1.1	Hirsch: Winter und Sommer in geringer Anzahl. Reh: Winter und Sommer in geringer Anzahl. Gams: Winter und Sommer gelegentlich Einzeltiere. W: mässige Störung S: geringe Störung.	Für das Aufkommen der Ta, Zäune; Waldbauliche Massnahmen zu Gunsten der Tanne ausgereizt; Schussschneisen in Zusammenarbeit mit den Jägern prüfen.
6.09	Domat/Ems; mittlere und z.T. obere Lagen	Weisstanne kommt nicht oder nicht genügend auf infolge Verbiss durch Schalenwild. Überprüfen, ob überall genügend Ta-Samenbäume vorhanden. Kat. 1.2	Hirsch: Wintereinstand im unteren Teil der Flächen, Hauptbestände liegen tiefer entlang der Talsohle. Reh: Winter nur im unteren Teil, Sommer regelmässig in geringer Anzahl. Gams: Winter einzelne Tiere bevorzugt im mittleren Teil der Flächen, Sommer eher entlang der Waldgrenze. W: massive Störung, durch Einheimische Wintersportler (Skifahrer, Snowboarder, Schlittler, Schneeschuhläufer und Spaziergänger mit Hunden) S: mässige Störung durch Biker, Walker und Spaziergänger mit Hunden	Beobachten der Verjüngungsentwicklung, weitere waldbauliche Massnahmen falls diese nicht genügt. Zweitaufnahmen der Untersuchungsflächen 268 und 269.
6.10	Domat/Ems; Veia Blaua	Nachwuchs an jungen Waldföhren infolge Wildverbiss ungenügend. Viel Bodenvegetation. Kat. 1.3	Hirsch: guter Einstand, bevorzugt entlang der Krete, Sommer vereinzelt. Reh: Winter- und Sommer gering. W/S: mittlere Störung durch Spaziergänger mit Hunden, Biker, Walker	keine Massnahmen vorgesehen; Beobachten
6.14	Bonaduz; Furns	W; EF; Ohne Zaun keine Tannen-Verjüngung infolge Verbiss. Waldföhre (Kuppenlagen und Einhang Rabiusa-Tobel) stark, Fichte teilweise verbissen. Kat. 1.2	Hirsch: Winter- und Sommer kaum vorhanden. Reh: Winter und Sommer mässig genutzter Einstand. Gams: Winter und Sommer lediglich im westlichen Teil der Fläche. W: Neu, Störung durch Schneeschuhläufer, Spaziergänger mit Hunden S: mässige Störung durch Biker, Läufer und Spaziergänger mit Hunden	Evtl. Alte Zäune instand stellen und mit kleinen neuen Zäunen ergänzen. Zweitaufnahmen der Untersuchungsflächen 274 und 275.

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
6.15	Bonaduz; Höhi	W; EF; Ohne Zaun keine Tannen-Verjüngung infolge Verbiss. Waldföhre (Kuppenlagen) stark, Fichte teilweise verbissen. Kat. 1.2	Hirsch: vereinzelt im Sommer in geringer Anzahl. Reh: Winter und Sommer regelmässig in geringer Anzahl. Gams: Winter und Sommer gelegentlich im westlichen Teil der Fläche. W: mässige Störung durch Variantenskifahrer. Neu, Störung durch Schneeschuhläufer S: mässige Störung entlang der Forststrassen, durch Biker, Walker und Spaziergänger mit Hunden	Evtl. Alte Zäune instand stellen und mit kleinen neuen Zäunen ergänzen.
6.16	Bonaduz; Salums	W; EF; Ohne Zaun keine Tannen-Verjüngung infolge Verbiss. Fichte teilweise verbissen. Kat. 1.2	dito. Fläche 6.15 W/S: mittlere Störung durch Spaziergänger mit Hunden, Biker, Walker	Evtl. Alte Zäune instand stellen und mit kleinen neuen Zäunen ergänzen.
6.17	Rhäzüns; Runcars, NW	W; EF; Ohne Zaun ist das Aufkommen der Tannenverjüngung nicht möglich infolge Verbiss. Fichte teilweise verbissen. Kat. 2.1	Hirsch: Winter und Sommer gelegentlich, aber keine bevorzugten Einstände. Reh: Winter und Sommer regelmässig aber in geringer Anzahl. W/S: Störung unbedeutend	Waldbauliche Massnahmen intensivieren; Biotophege.
6.18	Rhäzüns; Cavriu	W, Li; EF; Ohne Zaun kommt Tannen-Verjüngung wegen Verbiss nicht auf, Fichte teilweise verbissen. Z.T. dunkel wegen Pflegerückstand. Kat. 1.2	Hirsch: Winter regelmässig, Anbau von Raps ist für die Besiedlungsdichte ausschlaggebend. Sommer gelegentlich. Reh: Winter nur Einzeltiere, Sommer mässig genutzt. Gams: Winter und Sommer vereinzelt. W/S: Keine Störungen.	Waldpflege intensivieren; Erschliessung ungenügend; Jagdhilfen in Zusammenarbeit mit Jagdsektion prüfen. Zweitaufnahmen der Untersuchungsfläche 277 und okulare Beobachtung.
6.19	Rhäzüns; Foppas	W, Li; EF; Ohne Zaun kommt Tannenverjüngung infolge Wildverbiss nicht auf. Auch Fichte wird verbissen. Örtlich zu dunkel wegen Pflegerückständen. Kat. 1.2	Hirsch: Winter und Sommer nur gelegentlich Einzeltiere. Reh: Sommer gelegentlich im westlichen Teil der Fläche. Gams: Winter und Sommer regelmässig in geringer Anzahl. W/S: Störung unbedeutend	Waldpflege intensivieren; Erschliessung ungenügend; Jagdhilfen in Zusammenarbeit mit Jagdsektion prüfen.
15.01	Malix, Stelliwald	BSF-Wald. Weisstannenverjüngung fällt verbissbedingt aus bei allerdings eher wenig Samenbäumen. Auch Fichte leidet teilweise unter Verbiss. z.T. Pflegerückstand. Kat. 1.2	Hirsch: Wintereinstand unterhalb Kantonsstrasse, regelmässig wenig Tiere. Fütterung bei den Landwirtschaftsbetrieben Höfli und Egga. Sommer, ganze Fläche regelmässig wenige Tiere. Reh: bevorzugter Winter- und Sommereinstand. Bevorzugt werden die sonnigen Teile. W: Massive Störung im ganzen Gebiet durch Variantenfahrer von Brambrüesch i. R. Chur. S: Dichtes Wegnetz, das von Fussgängern, Bikern etc. stark genutzt wird, ebenfalls viele Pilzsammler.	Verjüng einleiten im oberen bereich. Wildschutzzäune zur Förderung der Tanne an geeigneten Stadorten. Realistische Wildruhezonen - Regelung suchen (vgl. WEP). Kontrolle zusammen mit der Fläche 4.04 Pizokel
15.02	Churwaden, Runcalier - Gaziwald	Zum grössten Teil BSF-Wald. Weisstannen-Verjüngung kommt wildbedingt nicht auf. Fichte gedeiht hingegen gut. Bestände z.T. zu dunkel. Im nödlichen Teil leiden viele Weisstannen-Altbäume unter Mistelbefall, was Tannenverjüngung umso notwendiger macht. Die Fläche umfasst die Wälder mit einem Weisstannenanteil im Albestand. Kat. 1.2	Hirsch: Wintereinstand der nicht sehr intensiv genutzt wird. Schwergewicht im nördlichen und südlichen Teil. Im Sommer regelmässig jedoch unbedeutend. Reh: Winter und Sommer regelmässig in mittlerem Mass. Gemswild: Winter regelmässig mit Schwergewicht im oberen Teil. Sommer mit Schwergewicht Steinbach, Älpli und Stücki. Asyl verkleinert und Bestand reduziert. Das Gebiet wird durch Variantenfahrer teils massiv genutzt. Abdrängung des Wildes in ruhigere aber nicht geeignete Gebiete.	Kanalisierung der Variantenabfahrten (im WEP als Konflikt aufgeführt), Biotophegemassnahmen und realistische Wildruhezonen gem. WEP. Waldbestände auflichten. Schwierigkeiten im Gebiet Runcalier: hoher Privatwaldanteil, schlechte Erschliessung. Bestehender Wildschutzzaun erhalten. Wildschutzzäune zur Förderung der Tanne an geeigneten Stadorten. Zweitaufnahme Fläche 327. Ev. einrichten einer weiteren Fläche im Gebiet Ricaldei-Runcalier nach Ausführung von Verjüngusschläge.

Fläche	*Lokalname, Gemeinde*	*Situation Wald (AfW)*	*Situation Wild (AJF)*	*Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren, Kontrolle*
15.06	Churwalden, Tuf	BSF-Wald, ausgeprägte Schutzfunktion am Steilahang direkt oberhalb Kantonsstrasse. Starke Vergrasung nach früherer Beweidung. Fichten-Pflanzungen erlitten starke Verbisschäden, deshalb Einzelschutz notwendig. Kat. 2.3	Hirsch: im Winter regelmässig Einzeltiere. Sommer regelmässig, Haupteinstand liegt im höher gelegenen Gebiet. Reh: Wintereinstand der regelmässig genutzt wird. Konflikt für Hirsch und Reh ist der Zwangswechsel über die Kantonsstrasse. W: Unbedeutende Störungen. S: Pilzsammler.	Weiterhin Einzelschutz der Fi-Verjüngung. Entwicklung der Verjüngung okular beobachten.
15.08	Churwalden, Räbigertobel	BSF-Wald, ausgeprägte Schutzfunktion am Steilhang direkt oberhalb Churwalden (Vorder- und Hinterried). Fichten-Pflanzungen die stark verbisschen werden, deshalb Einzelschutz notwendig. Schneegleiten, stellenweise auch Vergrasung behindern die Verjüngung. Kat. 2.2	Hirsch: im Sommer gelegentlich Einzeltiere. Reh: Winter und Sommer regelmässig, guter Bestand. W/S: Störungen unbedeutend.	Weiterhin Einzelschutz der Fi-Verjüngung. Entwicklung der Verjüngung okular beobachten.
15.09	Churwalden, Fulberg	BSF-Wald. Pflanzungen im Rahmen von Waldbauprojekt stark verbissen. Inzwischen kommt Naturverjüngung in knapp genügender Menge auf. Untersuchungsfläche 331 zeigt aber konstant sehr hohe Verbissbelastung an Fichte. Situation muss beobachtet werden. Kat. 3.1	Hirsch: nur im Sommereinstand, wichtige Brunft- und Einstandsgebiete. Hirschbestand massiv reduziert. Reh: nicht von Bedeutung. Gemse: Überwinterungsgebiet einer kleinen Population die massiv durch den Skizirkus gestört und abgedrängt wird. Sommerbestand nur Einzeltiere. Im Sommer starke Störung durch Pilzsammler.	Jungwaldpflege. Entwicklung der Verjüngung okular beobachten.